

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dom. XVIII post Trinit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

betete deswegen so gläubig, Ps. XXXV.

dankte auch so gläubig, Ps. LIII.

Wer durch die Welt und ihre gefährliche
Händel muß, hat den Vortheil von den
Einsiedlern, daß er die Welt, sich selbst,
und endlich auch Gott, als den rechten
Aushelfer, besser kennen lernet.

II. Die Christliche Schuldigkeit: Kin-
ge nicht nach hohen Dingen: Es ist
große Gefahr dabey, in gefährliche Hän-
del zu verfallen.

Wer die Augen hoch trägt, kan sich vor
den Fuß-Angeln und Schlingen nicht
hüten.

Betet: Behüte mich Herr vor falschen
Tücken.

Eilet: Ach hätte ich Flügel wie Tauben!
Ps. LV, 7. 8.

Dom. XVIII post Trinit.

Eingang.

Psal. LXXX, 14 Die wilden Säue
zerwühlen und verderben den Wein-
berg Gottes, Cant. II, 15. Die kleinen
Füchse verderben ihn auch: Jene
durch

durch Unterdrückung, diese durch Mißbrauch der Glaubens-Fragen.

Erkenntniß des Verderbens.

1. Der schädliche Irrthum: Man könne alle Religions-Fragen gering achten, und gar unterdrücken. Dazu soll der Mißbrauch der Pharisäer und anderer Leute helfen.

So halten es die Mahomedaner, so hält es der Papst, wenn in der Römischen Kirche Glaubens-Fragen entstehen.

So hat Hobbes dem politischen Anti-Christ gerathen.

Das ist noch mehr, als was Gallion that, Aet. XVIII, 15.

Es giebt freylich unnöthige, thörichte Fragen, 2. Tim. II, 16. aber auch nöthige Glaubens- und Gewissens-Fragen, 3. E. welche wider die grobe Unwissenheit, wider schädliche Irrthümer, wider einreißende oder eingerissene Greuel, oder sonst wider allerley Seelen-Gefahr nöthig sind.

Dem die Lehrer sollen über dem Wort halten, und die Widersprecher straffen,

Tit 1, 9. Die Zuhörer sollen fertig seyn
Antwort zu geben, 1. Pet. III, 15.

Die Frage: Welches das vornehmste Ge-
bot sey? war zugleich eine Glaubens-
und moralische Frage, sie war an sich
nicht unrecht, ward aber auf unrechte
Art von den Schriftgelehrten vorge-
bracht.

II. Die gefährliche Lust: An unnützen
Fragen Lust haben: Wie die Schrift-
gelehrten im Evangelio, die JESUM
exerciren wolten.

Das heißt seuchte seyn in Fragen, 1. Tim.
VI, 4. Nach Weißheit fragen wie die
Griechen, 1. Cor. II. aber nicht weiß-
lich, Eccl. VII.

Lehr: Fragen gehören vor jederman,
Lehrer Fragen gehören ordentlich nur
vor die Lehrer.

Paulus hat so oft gewarnet, auch selbst
die Lehrer, daß sie mit Religions-Fra-
gen behutsam umgehen sollen, 1. Tim.
I. VI. Tit. I.

Mittel wider das Verderben.

I. Die göttliche Wahrheit: Glau-
bens

bens: Fragen müssen tractiret werden, wie Christus im Evangelio mit zwey Fragen gethan hat.

Fragt nach dem HErrn, Ps. CV, 4. es geht verderblich zu, wenn niemand nach GOTT fragt, Psal. XIV, 2. noch nach dem Glauben fraget, Jer. VII.

Der Glaube lernet sein A B C, wenn fleißig gefragt wird, er buchstabiret, wenn wohl geantwortet wird, er liest völlig, wenn das Glaubens-Bekanntniß gethan wird.

Frohlich müssen seyn, die nach GOTT fragen, die sein Heil lieben, Ps. LXX, 5.

II. Die Christliche Schuldigkeit: Christlich fragen, und darnach thun. Das wolte JESUS von den Schriftgelehrten haben.

Mit Fragen kommt man durchs Land, man muß aber nach dem nöthigsten, nach dem rechten Wege fragen, und denselben gehen.

Beter: HErr leite mich, und lehre mich.

Filer: Zu dem besten Lehrer und Leiter.

Fragst du, wer er ist, er heist JESUS Christ.